



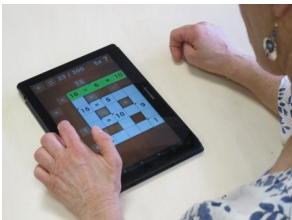
Es wird mit verschiedenen Medien und Materialien gearbeitet; insbesondere mit eigens entwickelten Aufgabensammlungen, die auf die unterschiedlichen Störungsbilder der Patienten/Rehabilitanden zugeschnitten sind.

Dies trifft besonders zu für speziell in der Klinik entwickelte Computer-Programme und für Materialien zum Konzentrations- und Gedächtnistraining. Um auch körperlich schwerer betroffenen Patienten das Hirnleistungstraining zu einem möglichst frühen Zeitpunkt zu ermöglichen, kommen diverse technische Hilfsmittel (spezielle Tastaturen, Sensoren usw.), insbesondere in Verbindung mit dem PC, zum Einsatz.



Spezialtastatur/Tablet

EDV-Bereich



Die Mundmaus im Einsatz bei einem Patienten mit „Locked-In-Syndrom“



Näherungssensor



Saug- und Blasesensor

Die tägliche Anzahl der Therapiestunden des einzelnen Patienten/Rehabilitanden hängt ab von dessen aktuellem Leistungsvermögen und seinem Beruf bzw. dem aktuellen Ziel (häusliche oder berufliche Wiedereingliederung, anstehende Umschulung usw.). Je nach ärztlicher Verordnung besteht die Möglichkeit, auch mehrere Stunden täglich im kognitiven Bereich zu trainieren. Im Rahmen einer Eignungsabklärung sind bis zu sechs Stunden vorgesehen.

Mit dem Reaktivieren des Altwissens wird das kognitiv-intellektuelle Leistungsvermögen nicht nur in einzelnen Funktionen isoliert trainiert, sondern in zunehmend komplexeren Funktionskombinationen, an deren Ende im günstigen Fall das prämorbide (kognitiv-intellektuelle) Leistungsniveau des Patienten/Rehabilitanden steht.

Der Ansatz der pädagogischen Förderung ermöglicht uns neben der Aufarbeitung der isolierten Defizite gleichzeitig die Sicherung des Transfers in umfangreichere Verhaltensmuster und – was von besonderer Bedeutung ist – letztendlich in die Fähigkeit zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Kontakt: Fr. Schilcher
i.schilcher@bdh-klinik-hessisch-oldendorf.de

Herzlich willkommen in der NEUROPÄDAGOGIK





unser neuropädagogisches Team

Neuropädagogik — allgemeine kognitive Förderung und Berufsförderung in den Berufsfeldern EDV und kaufmännische Berufe

In der Abteilung NEUROPÄDAGOGIK arbeiten Pädagogen (ausgebildete Lehrer mit unterschiedlichen Lehrbefähigungen) mit der Zielsetzung, die Patienten/Rehabilitanden möglichst weit an ihren prämorbidem intellektuellen Leistungsstand heranzuführen.

Darüber hinaus werden im Rahmen der Berufsförderung (Förderlehrgang, medizinisch-berufliches Training, Eignungsabklärung) in den Berufsfeldern *kaufmännische Berufe* und *EDV* individuelle Trainingsangebote und Erprobungen *im Grundlagenbereich* durchgeführt.

Auf der Basis des aktuellen Leistungsbildes werden die vorläufigen **Therapieinhalte für jeden Patienten/Rehabilitanden** erstellt und im Rahmen der Therapie fortlaufend dem sich ändernden Leistungsstand angepasst.

Die Therapie erfolgt in Gruppen von vier bis fünf Teilnehmern. Mit Ausnahme des *Konzentrations- und Gedächtnistrainings* und der *Gesprächsgruppe* sind diese Gruppen heterogen aufgebaut, d.h., die Gruppenmitglieder arbeiten entsprechend ihrem Leistungsvermögen mit inhaltlich abgestimmtem Material auf unterschiedlichem Niveau. Mit dieser weitreichenden Binnendifferenzierung wird dem individuellen fachlichen und kognitiv-intellektuellen Leistungsstand der einzelnen Patienten/Rehabilitanden Rechnung getragen.

Die bei schädel-hirnverletzten Patienten/Rehabilitanden auftretenden Funktionsstörungen – in der Regel eine Kombination diverser Störungen –, die im Rahmen unserer Therapie abgebaut werden sollen, betreffen insbesondere die Bereiche:

- Gedächtnis
- Konzentration
- Aufmerksamkeit
- Belastbarkeit
- Orientierung
- Wahrnehmung
- Antrieb
- Verhalten
- logisch-analytisches Denkvermögen
- Lernfähigkeit
- Arbeitstempo
- Flexibilität

- räumlich-technisches Vorstellungsvermögen
- schulisches sowie berufliches Altwissen
- Informationsverarbeitungsgeschwindigkeit
- Wortfindung und Textverständnis bei Sprachstörungen
- mündliche Kommunikation



Kommunikations-
training in der
Gesprächsgruppe

Kleingruppenarbeit im
Konzentrations- und
Gedächtnistraining



Das Hirnleistungstraining

beginnt in der NEUROPÄDAGOGIK im Rahmen der nahtlosen Behandlungskette, wenn die Grundlagen im Umgang mit den Kulturtechniken Lesen/Schreiben/Rechnen/Sprechen reaktiviert wurden und Antrieb, Ausdauer und Selbstständigkeit für die weitere Arbeit in einer Großgruppe gegeben sind. Bei Neuzugängen wird das Einstiegsniveau anhand der Eingangsdiagnostik ermittelt.

Ziel ist es, die Menschen für die größtmögliche Teilhabe in Familie und Beruf vorzubereiten, das Altwissen der Patienten/Rehabilitanden durch schulische und berufliche Inhalte zu reaktivieren und – bei Bedarf – im Hinblick auf eine berufliche Umorientierung ggf. auch zu erweitern.

Therapieinhalte bzw. -bereiche sind:

Deutsch, Mathematik, Grundlagen zum Fachrechnen (wie bspw. dem kaufmännischen Rechnen), Schriftverkehr, Simulationen aus den Bereichen der Bürotätigkeiten, alltags- und berufsbezogener Umgang mit dem PC (Textverarbeitung, Tabellenkalkulation, Datenbank, Handhabung von Internet und E-Mail-Programmen), Konzentrations- und Gedächtnistraining, Gesprächsgruppe, Gesundheitstraining